

Frankfurt am Main, 12. September 2017

## Mecklenburgische Bäderbahn

# Wiederbelebung der Tarifpartnerschaft auf konstruktivem Weg

Das ist das Fazit der GDL nach der ersten Verhandlungsrunde am 11. September 2017 in Hamburg mit der Mecklenburgischen Bäderbahn Molli GmbH (Molli) seit dem Abbruch der Verhandlungen im Jahr 2014. In einem ersten Angebot hat der Arbeitgeber zentrale Punkte des Forderungskatalogs der GDL aufgegriffen.

Dies sind beispielsweise:

- Anrechnung der Fahrgastfahrten zu 100 Prozent auf die Arbeitszeit für die Laufzeit des Tarifvertrages,
- Stufengleicher Entgeltausgleich bei höherwertiger Tätigkeit pro Schicht und ohne Mindestschichtanzahl,
- Verbesserungen bei den Jubiläumszuwendungen und Tarifierung der Auszubildenden,
- der Ruhetag von mindestens 32 Stunden muss einen kompletten Kalendertag umfassen sowie
- Regelungen zur besonderen Fürsorgepflicht gegenüber dem Arbeitnehmer im Falle eines traumatischen Ereignisses.

Zudem ist die Geschäftsführung der Molli nunmehr bereit, die Netzbeschränkung des Tarifvertrages auf die bestehenden Verkehre zu vereinbaren – inklusive der Verpflichtung, für den Fall des Gewinns zusätzlicher Leistungen im Schienenpersonennahverkehr im Rahmen eines wettbewerblichen Verfahrens, Verhandlungen zu einem Tarifvertrag auf dem Niveau des dann gültigen BuRa-Niveaus zu führen.

Allerdings sind für den erfolgreichen Abschluss weitere Verbesserungen notwendig. So muss das Thema Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit ebenso gelöst werden, wie die Vergütung der Arbeitszeit ab der ersten Verspätungsminute und weitere Verbesserungen im Zulagenbereich. Die Tarifvertragsparteien wollen die Verhandlungen am 5. Oktober 2017 in Hamburg mit dem Ziel eines Abschlusses fortsetzen.